

Der Alpenverein bleibt demokratisch

Mehr Angebote und Kurse für Mitglieder – Beitrag steigt – Neue Hütte wird gebaut

Regensburg. (us) Bei der Jahreshauptversammlung des Alpenvereins Sektion Regensburg stand am Dienstag eine Satzungsänderung in puncto Einladungsfristen und Stimmübertragung auf dem Programm. Die Änderung wurde in allen Punkten mit 90 zu vier beziehungsweise sechs Gegenstimmen in geheimer Wahl abgelehnt. Somit müssen Mitglieder auch weiterhin selbst zur Mitgliederversammlung erscheinen, wenn sie im Verein mitreden wollen.

In einer spannenden Diskussion zuvor wurden die Änderungen besprochen. Die Mehrheit befürchtete mit der Möglichkeit zur unbegrenzten Stimmübertragung eine Herabsetzung der ehrenamtlichen Vereinsarbeit, ausbrechende Machtkämpfe und den Verlust der Demokratie im Verein.

Weiter auf Erfolgskurs

Auch im vergangenen Jahr verzeichnete die Sektion Regensburg einen Mitgliederzuwachs von 4,5 Prozent auf 15900 Mitglieder. Re-



Das Zentrum in Lappersdorf ist ein Besuchermagnet und richtet regionale und landesweite Wettkämpfe aus.

Regensburg ist die größte Sektion im Bundesverband. Dafür ist unter anderem das Kletterzentrum in Lappersdorf, das 2008 eröffnet wurde, mit seinen 2300 Quadratmetern Indoor- und Outdoor-Kletterfläche und einem 450 Quadratmeter großen Boulderbereich verantwortlich. Es

verzeichnete im heißen Sommer 2015 zwar keine Besucherrekorde, profilierte sich aber regional und überregional als Ausrichter von Wettkämpfen. Hier stehen in diesem Jahr einige Umgestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an, die das Kletterzentrum attraktiver, abwechslungsreicher und sicherer machen sollen.

Mit 112 Sektionstouren und 106 durchgeführten Kursen hat die Sektion im vergangenen Jahr einen Rekord erreicht. Auch Vorträge waren mit 60 bis 70 Besuchern pro Vortrag außerordentlich gut besucht. Gut angenommen wurde der Pächterwechsel auf der Brixner Hütte in den Kitzbühler Alpen und auch die Talherberge Zwieselstein in den Ötztaler Alpen war gut besucht. Insgesamt wurden auf allen drei Hütten des Vereins 14500 Übernachtungen gezählt. Der Vorsitzende Reinhard Neft lobte das Engagement aller ehrenamtlich tätigen Ausbilder, Trainer und Helfer des Alpenvereins. „Mit hauptamtlichen Kräften würde unser Angebot an Bergwandern, Klettern, Skitouren, Skigymnastik, geführten Mon-



Der Vorsitzende Reinhard Neft (links) verabschiedete Katja Ferstl (Mitte), die hauptamtlich in der Geschäftsstelle tätig war, und Eric Bareuther (rechts), Betreuer im Wettkampfklettern. (Fotos: us)

tainbiketouren, Vorträgen und Weiterbildung das Sechsfache kosten“, sagte Neft. Die zukunftsorientierte Umgestaltung des Vereins wurde schon vergangenes Jahr angesprochen. Dazu führte die Sektion eine Mitgliederbefragung und zwei offene Vereinswerkstätten, wo Erfah-

rungen und Ideen miteinander verknüpft wurden, durch. In diesem Bezug lobte Neft die Vereinsjugend, die sich aktiv an den Werkstätten beteiligt und kreative Ideen vorgebracht hat. Derzeit gibt es im Verein fünf neue Jugendleiter. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer fand es bemerkenswert, wie der Verein es versteht, die Jugend zu begeistern. Bürgermeister Jürgen Huber lobte den Alpenverein besonders als Umweltverein für naturfreundliche Sportarten im Freien. „Sie helfen, die Natur für kommende Generationen zu bewahren“, sagte er.

Regensburger Hütte

Für die neue Regensburger Hütte auf 2286 Metern in den Stubai-Alpen wurde Ende 2015 endlich die rechtskräftige Genehmigung für den Ersatzbau erteilt. Fraglich ist aber noch, wie das Baumaterial auf den Berg hinaufkommt. Dazu müssen noch Genehmigungen für den Transport einholt werden. „Wir wissen noch nicht, ob der Transport mit dem Hubschrauber oder mit einer Seilbahn erfolgen kann“, sagte Neft. Ab 2017 wird der Mitgliedsbeitrag um zehn Prozent steigen. Für A-Mitglieder werden dann statt bisher 66 Euro nun 73 Euro fällig. Daneben wird das Angebot an Familienkarten, Ehepartner-, Studenten- und Azubitarifen aufrecht erhalten. Die Beitragserhöhung ergibt sich aus der Erhöhung der Beitragsabgabe an den Hauptverein. Auch das Kletterzentrum wird einige Tarife anpassen.

Naturfreunde eröffnen die Saison

Wanderung zum Alpinen Steig in Schönhofen – Kaffee und Kuchen im Naturfreundehaus

Regensburg. Sie ist schon Tradition geworden, die Naturfreundewanderung am 1. Mai. Mit ihr eröffnet die Regensburger Ortsgruppe ihre Sommersaison. Und wie immer geht es zum Naturfreundehaus in Schönhofen. Der spektakuläre Blick über das Tal der Schwarzen Laber ist die Tour in jedem Fall wert.



Bereits eine Tradition: Die Wanderung nach Schönhofen.

Wie jedes Jahr laden die Naturfreunde am 1. Mai zum Auftakt der sommerlichen Wandersaison. Die einfache Halbtageswanderung ist auch Teil der Veranstaltungsreihe „Unsere wanderbare Region“, die die Teilnehmer monatlich an bekannte und weniger bekannte Ziele in und um Regensburg führt.

Heuer haben sich die Naturfreunde bundesweit das Motto gegeben „Naturfreunde bewegen“. „Das heißt für uns zweierlei“, so der Vorsitzende der Regensburger Naturfreunde, Dr. Dieter Groß: „Zum einen nämlich, dass wir gemeinsam Spaß in der Natur haben. Zum an-

deren wollen wir uns aufmachen in eine sozialere und ökologischere Welt, eben naturfreundlich sein.“

Beim Wandern in der Gruppe entdeckt man immer wieder Neues. Die Naturfreunde wollen die Augen öffnen auch für die Art, wie wir zusammenleben. Darum bieten sie Stadtspaziergänge und Kulturtouren ebenso wie Themenwanderungen mit sportlichem, sozialem oder ökologischem Schwerpunkt. Jede

Jahreszeit hat ihre eigene Faszination und lädt ein, den Wanderschuh, das Rad, den Berg- oder den Schneeschuh auszupacken.

Das gemeinsame Wandern gehört bei den Naturfreunden zum Vereinszweck. Es ist körperlicher und geistiger Ausgleich und Erlebnis mit Gleichgesinnten. „Wandern stand am Anfang der Naturfreundeeidee, die bis auf das Jahr 1895 zurückgeht“, sagt Groß. „Als genera-

tionsübergreifender und ökologischer Sport ist es ungeschlagen.“ Von der Spießigkeit, die man ihm lange zugeschrieben hat, ist auch unter jüngeren Leuten längst nichts mehr zu spüren.

Als Kennenlermtour ist die Sommereröffnung für alle Generationen geeignet. Von der Bundesbahnschule erreicht man über die Marienhöhe und die Ausläufer des Jura nach weniger als zwei Stunden das Naturfreundehaus oberhalb der Klippen des alten Urmeers am Alpinen Steig. Bei Getränken und Kuchen wird dort eine Pause eingelegt, bevor es auf einem etwas anderen Weg wieder zurückgeht.

Der Treffpunkt ist um 13.05 Uhr die Endhaltestelle der Buslinie Eins in Prüfening oder an der Bundesbahnschule. Der Weg dauert etwa eineinhalb Stunden einfach. Die Rückkehr ist gegen 18 Uhr geplant. Kuchen und Getränke gibt es im Naturfreundehaus. Gäste sind stets willkommen. Infos unter naturfreunde-regensburg.de

Symbolisch einen Baustein erwerben

Mitgliederversammlung des Fördervereins Neue Regensburger Synagoge

Regensburg. Es war ein erfolgreiches Jahr 2015 für den Förderverein Neue Regensburger Synagoge, stellte dessen Vorsitzender Dieter Weber im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins fest.

Ausschließliches Ziel des Vereins ist es, die Jüdische Gemeinde Regensburg bei ihrem Bemühen um ein neues Jüdisches Zentrum mit Synagoge in Regensburg finanziell und ideell zu unterstützen. Architekt Thomas Eckert, Geschäftsführer des Architekturbüros Dömges, erläuterte zu Beginn der Veranstaltung den Planungsstand. Dieser ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass demnächst der Bauantrag eingereicht, ab Mai der 60er Jahre Flachbau abgerissen und im Frühjahr die Grundsteinlegung für das neue Zentrum erfolgen kann. Dass es so schnell vorangehen könnte, stellte Dieter Weber fest, war vor zwei Jahren noch nicht annähernd absehbar.

Voraussetzung für diese Entwicklung ist die große finanzielle und logistische Unterstützung durch die Stadt Regensburg. Die neue Syna-

goge ist, laut Weber, offensichtlich ein Herzensanliegen des Oberbürgermeisters Wolbergs. Ein großer Mosaikstein ist natürlich auch die finanzielle Förderung durch das Bundes-Wohnungsbauministerium im Rahmen der Städtebauförderung. Durch Bund und Stadt ist der Neubau finanziell gesichert. Noch nicht gesichert ist die Finanzierung des unter Denkmalschutz stehenden Altbaus von 1912.

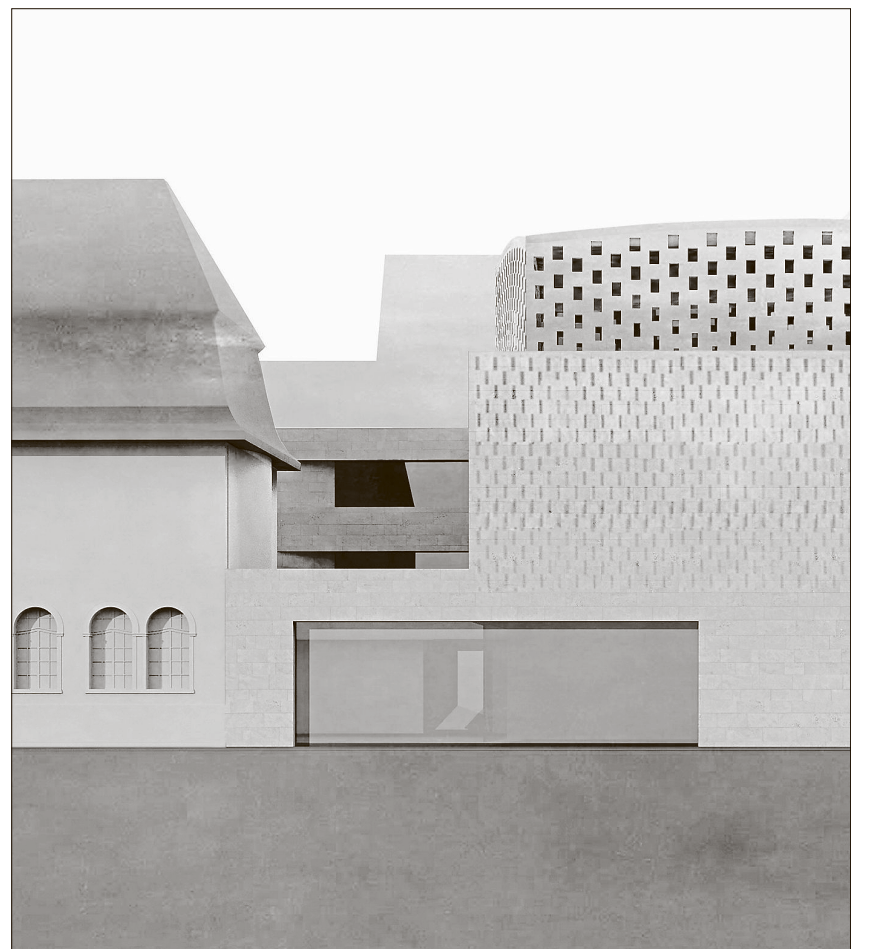
Deshalb ruft der Förderverein, dem ausschließlich nicht-jüdische Bürger der Stadt Regensburg angehören, die Regensburger Bevölkerung auf, sich mit großen und kleinen Spendenbeiträgen an der Finanzierung zu beteiligen. Die Bürger Regensburgs sind, laut Weber, historisch in einer Verantwortung, schließlich waren es Regensburger Bürger, die in der Reichspogromnacht 1938 die damalige Synagoge zerstört hatten. Einzelpersonen, Vereine und Gruppen können das Anliegen unterstützen, indem sie symbolisch einen Baustein erwerben. Die Baustein-Spenden werden unter www.synagoge-regensburg.de auf der Homepage des Förderver-

eins aufgeführt. Auf dieser Webseite können auch die aktuellen Informationen und Entwicklungen abgerufen werden.

Bei den anschließenden Neuwahlen zum Vorstand wurde Weber wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt, neu wurde Professor Dr. Josef Eckstein zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Weiterhin gehören Dr. Ingrid Dobroschke, die ehemalige Regensburger Oberbürgermeisterin Christa Meier, Professor Dr. Helmut Altner und Klaus Neubert dem Vorstand an. Rechnungsprüferinnen sind Alexandra Schick und Petra Maywald.

Dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Anton Schels, der aus familiären Gründen nicht mehr zur Wahl antrat, dankte Weber für sein großes Engagement in den letzten Jahren.

Zum Schluss der Mitgliederversammlung teilte Weber mit, dass der Verein in den nächsten Monaten mit Ständen in der Fußgängerzone, Benefizveranstaltungen und anderen Aktivitäten in der Regensburger Öffentlichkeit für das Anliegen werben möchte.



Ausschnitt aus einer Computeranimation der geplanten Synagoge. (Repro: Architekten Staab)